

Oder nimb ein Leilachen / seud es in Eschen / vnd halt es ihm für / winds jm vmb den Leib / vnter vmb seine Lenden / es hilfft. Doch ist das erste das beste. Darnach seze ihn auff ein löcherigen Stul / vnd nimb einen Hafen / thue darein zween glüende Stein / als groß als ein Faust / seze den Hafen vnter in den Stul / sitz darauff / daß der dampff nit darvon möge / vnd schütt je ein Schüssel voll Wassers drauff / vnd laß den dampff wol an dich gehen / als warm du es erleiden magst.

Geben dir die steine aber nicht wärme genug / so nimb noch mehr steine / daß es genug warm wirt / daß du davon schwitzen wirst. Ist aber ein mann / so sol er den vorgeannten Tranc von dem Knoblauch vorhin trincken / vnd den Sack vmb den Leib schlagen / es hilfft fast wol. Man möchte auch diß wol allein thun / denn es hilfft auch allein / diß machet auch gar wol vnd gar sänfftlichen harnen ohne schaden.

So aber ein Mensch nicht harnen mag / oder so gar kein Harn von dem Menschen gehet / wiltu nemen einen neuwen Ziegel / der noch nie gesetzt worden sey / mache den glüendig heiß / seud Wießkummel in gutem Wein / vnd schütt den Wein mit dem Wießkummel auff den glüenden Ziegelstein / vnd seze denselbigen vnter dich / vnd laß den dampff wol an dich gehen / so kompt dir der Harn von der wärme herwider.

Oder nimb Bruinkreß gesotten in Wein / in einem neuwen Hafen / vnd seze dich darüber / als warm du es erleiden magst. Das macht wol harnen / vnd ist auch ein Experiment.

Oder nimb die Wurzel von Heckelkraut / derer sol seyn ein Handvoll / vnd seud dasselbig mit einer guten maß weissen Wein / vnd gib jm darvon zu trincken am morgen / mittag / vñ diß abends / wenn er wil schlaffen gehen.

Ist es aber in dem Winter / daß du derselben Wurzel nicht wol gehalten magst / so nimbe ein Keim von einer Zwibeln / vnd stoß die in die Röhr des Mannes / oder aber nimbe die innern hanteln von Zwibeln / vnd trehs zusammen / vnd stoß jm in die Röhrlin.

Hastu aber das auch nicht / so nimbe zwo oder drey Leuz / so groß du sie haben magst / vnd thue sie in die Röhr in das inner löchlin / das in den Leib gehet / vnd stoß ein Luchlin drein / daß sie hinein kriechen / so wirt er harnen.

Für die Harnwind / Oder so ein Mensch bey Nacht in das Bett harnet.

Für die Harnwind / nimbe Bappeln / Knoblauch / jedes ein Handvoll / zerknitsche es / seude es in einer maß Weins das dritte theil ein / trinck es zum Tag drey mal. Oder ist Psirsigern / vnd Eycheln gepüluert / jedes gleich viel / mische das mit Wein / vnd trinck es. Wirt er nicht darvon gesundt / so hat er den Stein.

So ein jung Mensch bey Nacht / oder alle Nacht ins Bett harnet.

Wiltu jm helfen / so nimbe ein Blasen von einer Geiß / vnd mache dieselbig dürre / daß man das püluern mag / das puluer sol man dem Menschen geben mit Wein zu trincken. Oder nimbe Geißbonen / mache die zu Puluer / gib jm des Puluers zu essen / morgens vñ abends / jedes mal auff ein halb loth / oder gib jm ein quintlin gepüluert Agrimonia / oder mehr / mit ein wenig Weins oder Brüen / spricht Bartholomæus de Montagnana. Oder gib jm gepüluert Igelten am abend / so er wil schlaffen gehen / mit Wein. Vnd sein fleisch ist wunderbarlich dafür gessen.

Oder mache ihm das Puluer / welches sezt Montagnana in seinem Antidotario, Als: Nimbe das inner Fällin von Hünernmagen ein loth / Agrimonia gepüluert zwey loth / Die Esch von einem gebrannten Igel / drey quintlin / zertreibs vnter einander / vnd gib darvon ein quintlin mit einem wenig Wein / oder Brüen / so er wil schlaffen gehen.

So ein Mannsperson den Kalfseych gewinnet / das ist / Stranguria, oder die Harnwind / so schmier jm den Nabel nicht mehr denn mit warmen Vnschlitt / so vergehets jm bald.

Das sechs vnd zwenzigste Capitel.

Für den Stein.



Er Stein wirt etwan in der Blasen / etwa in den Lenden / wächst von wüstem schleim in dem Magen gesamlet / von einer wüsten groben huse / die schleimige Materi an einander helt / daß sie zu ein Stein wirt / oder zu Grien.

So der Stein wächst in den Lenden / so thut jm der Rücken wehe vnd die Lenden / schlaffen ihm zu weilen / Ist es in der Blasen / so ist ihm fornen im Leibe wehe / vnd mag nicht wol harnen.

Der Stein ist zu weilen von his / so ist der Harn rot / vnd ligt viel Sandt in der Rachein / so das Wasser auff ein stunde gestehet / ist rot vnd hart / so sol man sich hüten vor hisiger Arzenei.